

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

SPD Brandenburg, Alleestraße 9, 14469 Potsdam

David Kolesnyk
Generalsekretär

Jugendforum Nachhaltigkeit Brandenburg
Max Heiduk
Tornowstraße 48
14473 Potsdam
per E-Mail: info@jufona-brandenburg.de

Potsdam, 07.08.2024

Ihre Wahlprüfsteine an die SPD Brandenburg

Sehr geehrter Herr Heiduk,

vielen Dank für die Übersendung Ihrer Wahlprüfsteine, die ich Ihnen hiermit gerne beantworte.

1.Frage: Wie haben Sie vor von Ihren Strategien (Mobilität, Energie, Nachhaltigkeit, Klimaplan) zu konkreter Umsetzung von Nachhaltigkeit zu kommen?

Antwort: Unsere Strategie ist ein umfassender Aktionsplan, der langfristige Ziele definiert und die entsprechenden Maßnahmen festlegt. Dieser Leitfaden für Entscheidungen und Handlungen hilft dabei, Ressourcen effizient zu nutzen und auf die wichtigsten Prioritäten zu fokussieren. Eine strukturierte Vorgehensweise ist essentiell. Um unsere Nachhaltigkeitsstrategien konkret umzusetzen, ist es zunächst notwendig, messbare Ziele zu definieren und zu priorisieren. Indem wir Verantwortlichkeiten und Zeitpläne festlegen, stellen wir sicher, dass die notwendigen Ressourcen bereitgestellt werden. Zudem ist es uns wichtig, aktiv relevante Akteure einzubinden und durch eine umfassende Kommunikationsstrategie zu begleiten. Um die Nachhaltigkeit kontinuierlich zu verbessern, werden wir regelmäßig den Fortschritt evaluieren und bei Bedarf nachsteuern. Zentral wird, bei allen Schritten die Menschen im Land mitzunehmen. Nur so kann es ein Erfolg werden.

2.Frage: Wird es in der nächsten Legislaturperiode mit Ihnen eine gesetzliche Grundlage für Klimaschutz aka ein Klimaschutzgesetz für Brandenburg geben, und werden daran Bürger*innen beteiligt werden?

Antwort: Unser Ziel ist es, den CO₂-Ausstoß zu reduzieren, erneuerbare Energien auszubauen, die Klimaziele des Landes bis 2045 zu erreichen und klimaneutral zu wirtschaften. Um den Übergang zu einer klimaneutralen Zukunft zu gewährleisten, müssen Maßnahmen ergriffen werden, die ökologisch sinnvoll und sozial verträglich sind. Dabei ist es entscheidend, die nötige Verbindlichkeit zu erzielen. Gesetzliche Vorgaben können dabei eine Option sein, den Weg für nachhaltiges Wirtschaften und effektiven Klima- und Umweltschutz für nachfolgende Generationen zu ebnen. Am Ende müssen aber konkrete Maßnahmen stehen. Nur so können wir gemeinsam mit allen Akteuren erfolgreich sein.

3.Frage: Mit dem Begriff Klimagerechtigkeit fordern viele Menschen Klimaschutz mit sozialen Fragen zusammen zu denken. Wie und mit welchen Maßnahmen wollen Sie diese beiden Aspekte in Brandenburg zusammenbringen?

Antwort: Die Brandenburg SPD steht für einen gerechten und sozial verträglichen Wandel hin zu einer klimaneutralen Zukunft. Für diesen Wandel braucht es sozial ausgewogene Maßnahmen. Im Mittelpunkt stehen u.a. Bildung und Partizipation der Bürgerinnen und Bürger, um einen gerechten Übergang zu gewährleisten. Und natürlich ist es wichtig, dass alle Instrumente im Hinblick auf Nachhaltigkeits- und Sozialkriterien überprüft werden. So werden wir uns auf der Bundesebene für Regelungen einsetzen, bei denen alle sozialen Auswirkungen von vornherein berücksichtigt werden und mögliche Belastungen sozial abgefedert werden. Unsere Klimapolitik steht für Wirksamkeit und Gerechtigkeit.

4.Frage: Welche Maßnahmen ergreifen Sie um Klimaschutz und Jugendbeteiligung zu verbinden?

Antwort: Wir werden die Kinder- und Jugendbeteiligung in unserem Land stärken. Um jungen Menschen eine Stimme zu verleihen, unterstützen wir insbesondere Jugendparlamente. Auch setzen wir uns dafür ein, dass Klimabildung in Schulen durch geeignete Projekte umgesetzt wird. Zukünftig werden wir uns für Rede- und Antragsrecht der Interessensvertretungen von Kindern und Jugendlichen in den kommunalen Parlamenten einsetzen. Die Brandenburg SPD macht sich zudem dafür stark, dass klimafreundliche Infrastruktur und Mobilität vorangebracht wird, von der die junge Generation besonders profitieren wird. Dazu stärken wir u.a. den Öffentlichen Personennahverkehr.

5.Frage: Ist es in Ihrem Sinne einen Klima-Bürger*innenrat in der nächsten Legislaturperiode zu ermöglichen, und mit welchen Zielen und Verbindlichkeiten sollte dieser dann ausgestattet werden?

Antwort: Die Brandenburgerinnen und Brandenburger haben am 22. September bei der Landtagswahl das Wort. Sie bestimmen darüber, ob Klimaleugner in der Lage sein werden, die Politik des Landes zu bestimmen oder ob Dietmar Woidke mit einer starken SPD den erfolgreichen Weg mit Zukunftschancen für die Brandenburgerinnen und Brandenburger fortsetzen kann. Dieser Weg hat Brandenburg in die Spitzengruppe bei der wirtschaftlichen Entwicklung, nachhaltiger Landwirtschaft und klimafreundlicher Energie gebracht. Das geschah immer gemeinsam mit den Menschen. Diesen Weg werden wir fortsetzen und sind offen für Gespräche dazu.

6.Frage: Inwiefern möchten Sie Klima-Geflüchteten Menschen eine Möglichkeit geben in Frieden in Brandenburg zu leben?

Antwort: Im internationalen Recht ist der Begriff „Klimaflüchtling“ noch nicht offiziell anerkannt. Vor diesem Hintergrund ist es schwierig, spezifischen Schutz und Unterstützung für die schutzsuchenden Menschen zu gewährleisten. Um den Herausforderungen von klimabedingter Migration zu begegnen, braucht es einen ganzheitlichen Ansatz und die Notwendigkeit einer umfassenden europäischen und

internationalen Zusammenarbeit. Die Sozialdemokratie setzt sich deshalb bei der Bewältigung der Herausforderungen der klimabedingten Migration dafür ein, dass die Ursachen des Klimawandels bekämpft, Maßnahmen zur Klimaanpassung unterstützt, der rechtliche Schutz für Klimaflüchtlinge verbessert und eine umfassende internationale Zusammenarbeit gewährleistet wird.

7.Frage: Mit welchen Maßnahmen wollen Sie Brandenburgs Anpassung an die Folgen der Klimakrise klimagerecht gestalten?

Antwort: Für den Erfolg der Energiewende ist entscheidend, dass die Bürgerinnen und Bürger deren Vorteile erkennen – und nutzen können. Wir brauchen auch zukünftig für alle eine stabile, sichere Energieversorgung, die bezahlbar ist. Einerseits haben wir mit dem Klimaplan eine klimapolitische Gesamtstrategie der Landesregierung mit dem Ziel der Klimaneutralität bis spätestens 2045. Andererseits müssen wir mit der Klimaneutralität vor Augen die Energieerzeugung weiter umstellen. Der Umbauprozess muss dabei so erfolgen, dass Versorgungssicherheit, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit sichergestellt sind. Bereits heute können wir auf einen guten Ausbaustand bei den Erneuerbaren Energien blicken. Dieser Standortvorteil muss auch bei den Brandenburgerinnen und Brandenburgern ankommen. Wir wollen deshalb die Menschen bei ihren Stromkosten entlasten. Dazu gehört ein bundesweit gerechter Ausgleich bei den Netzentgelten. Aber auch Bürgerstrommodelle, attraktive finanzielle Beteiligungsmodelle und verschiedene Teilhabemaßnahmen für Kommunen können entscheidend unterstützen. Wir werden deshalb auch Bürgergenossenschaften und andere Modelle unterstützen, mit denen lokal erzeugter „grüner“ Strom auch lokal für eine sichere Energieversorgung genutzt wird. So fördern wir auch die Gemeinschaft im ländlichen Raum.

8.Frage: Der Maßnahmenkatalog im Klimaplan der Landesregierung weicht stark von dem ab, was das wissenschaftliche Gutachten als notwendig angesehen hatte, um die Klimaschutzziele und Klimaneutralität in 2045 zu erreichen. Welche Maßnahmen sollte das Land Brandenburg zusätzlich ergreifen?

Antwort: Der Klimaplan ist die erste klimapolitische Gesamtstrategie der Landesregierung mit dem Ziel der Klimaneutralität bis spätestens 2045. Das mit 103

Maßnahmen umfassende Maßnahmenprogramm untersetzt in allen relevanten Handlungsfeldern die beschlossenen CO₂-Minderungsziele für die Jahre 2030, 2040 und 2045. Für die Brandenburg SPD ist die Umsetzung des Klimaplanes ein kontinuierlicher Prozess. Ein wissenschaftliches Monitoring soll den Umsetzungsprozess begleiten. Unsere Aufgabe wird es sein, die Zielerreichung regelmäßig zu überprüfen und Maßnahmen bei Bedarf anzupassen. Zudem werden wir unsere Kommunen bei Aufgaben wie kommunaler Wärmeplanung, Erarbeitung von Klimaschutzkonzepten, Einführung von Energiemanagementkonzepten unterstützen.

9.Frage: Die im August 2022 veröffentlichte Energiestrategie für das Land Brandenburg zeigt deutlich, dass die bisher für das Land gesetzten Ziele zur Senkung des Endenergieverbrauchs verfehlt wurden. Welche Instrumente werden sie einsetzen, um noch verborgene Effizienz- und Suffizienzsteigerungen im Land zu heben?

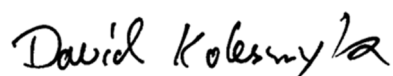
Antwort: Brandenburg ist bundesweit Vorreiter bei der Energiewende. Für die Brandenburg SPD ist es weiterhin wichtig, das Bewusstsein für Effizienz- und Suffizienzsteigerungen in der Bevölkerung zu erhöhen und zu fördern. Wir setzen in diesem Zusammenhang auf Kooperationen mit Städten und Gemeinden, Bildungseinrichtungen und der Wirtschaft. Mittels Best-Practice-Beispielen können innovative Ansätze zur Ressourcenschonung entwickelt und zur weiteren Erhöhung der Energieeffizienz umgesetzt werden. Aber auch Investitionen in innovative Projekte und Technologien helfen uns dabei, die Ressourcen zu schonen und die Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger zu verbessern. Und natürlich wollen wir unsere Unternehmen dabei unterstützen, Lösungen zur CO₂-Minderung auf dem Weg zur Klimaneutralität umzusetzen. Das heißt aber auch, dass wir die Förderungen im Bereich Energieeffizienz weiter ausbauen und Unternehmen im Rahmen der beihilferechtlichen Möglichkeiten unterstützen.

10.Frage: Hinsichtlich der regionalen Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte besteht ein großes Potential für den ländlichen Raum. Allerdings besteht hier ein hoher Investitionsbedarf. Wie wollen Sie die regionale Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte fördern und unterstützen?

Antwort: Die Zukunftssicherung der Agrarwirtschaft sowie der ländlichen Räume insgesamt ist für die Brandenburg SPD entscheidend, um Brandenburgs Erfolgsgeschichte fortzuschreiben, die Stabilität unseres Bundeslandes zu sichern und seine Attraktivität weiter zu stärken. Unser Land steht für regionale und qualitativ hochwertige Lebensmittel. Hier wird eine Vielzahl von Arbeitsplätzen erhalten und neu geschaffen. Wir haben es geschafft, mit „Gesicherte Qualität Brandenburg“ und „bio Brandenburg“ zwei neue Qualitätszeichen zu etablieren, die auf Agrarprodukte aus Brandenburg aufmerksam machen. Seit 2022 stärken sie das Bewusstsein für regionale Produktion, sind EU-notifiziert und ein Zuschlagskriterium z.B. bei Ausschreibungen von Schulessen.

Auf unseren Erfolgen wollen wir weiter aufbauen und u.a. die Zuständigkeit für die Lebensmittelwirtschaft stärker bündeln. Wir sehen den ökologischen Landbau in Brandenburg gut aufgestellt und werden uns dafür einsetzen, dass die Potenziale für eine regionale Lebensmittelkette besser genutzt werden. Brandenburg ist bundesweit beim ökologischen Landbau in der Spitzengruppe. Mit der nächsten Förderperiode der europäischen Gemeinsamen Agrarpolitik, die planmäßig im Jahr 2027 beginnt, werden wir weiter für die Belange der Brandenburger Landwirtschaft kämpfen. Die Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete werden wir beibehalten.

Mit freundlichen Grüßen



David Kolesnyk
Generalsekretär